

### 12.3.23 Okuli - Lukas 22,47-53 Dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis

Es ist Gründonnerstagabend, nach dem Abendmahl und Gebet im Garten, Jesus sagt Petrus voraus, dass er ihn verleugnen wird, dreimal, bevor der Hahn kräht; und er sagt auch: **Der Satan hat Lust, Euch zu sieben wie den Weizen** - so dass die guten Körner in die Schüssel darunter fallen; die Spreu - die wertlosen Hülsen - bleiben auf dem Gitter liegen und werden fortgeweht. So versucht der Teufel, Menschen auszusieben: dass sie den Glauben verlieren; dass sie keinen Mut mehr haben, zu glauben und zu vertrauen.

Ich lese den Bericht, wie Lukas ihn aufgeschrieben hat:

**Als Jesus noch redete, siehe, da kam eine Schar, und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: „Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss?“ Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie: „Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?“ Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Da sprach Jesus: „Lasst ab! Nicht weiter!“ Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren: „Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen? Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis“.**

Liebe Gemeinde,

**„Dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis“** - aber nur bis zu einem gewissen Punkt darf das Böse sich stark fühlen - letzten Endes behält Gott den Sieg! Ja, die Macht des Bösen ist greifbar - der Anfang vom Ende - und doch, der Plan Gottes wird durchgeführt. Das Böse muss Gott dienen! Jesus stirbt - aber um die Welt zu retten!

Das ist ja gerade das Verrückte: man denkt: es wird immer schlimmer, Verrat des Freundes, Gefangennahme, Gewalt - aber nein: letzten Endes führt alles ganz klar und direkt auf Ostern hin: Jesus **will** für die Menschen sterben - damit seine Liebe sichtbar wird; damit jeder sagen kann: ja, auch für mich ist er gestorben und hat für mich bezahlt, und ich darf schnurstracks in den Himmel gehen!

„Was glauben Sie eigentlich, wer Sie sind? Jeder Mensch hat doch Fehler!“ - schrieb mir ein Moslem, mit dem ich eine Zeitlang per Handy kommunizierte. Völlig unmöglich für ihn, dass ein Mensch sagt: Ich weiß, ich komme in den Himmel! Selbst der netteste und sozialste Mensch kann das niemals wissen - so sagt es der Koran, denn Allah behält es sich vor, das letzte Urteil zu fällen.

Ist das pädagogisch? Der Schüler zittert vor der Biologie-Prüfung, und deswegen lernt er auch heftig; wüsste er: ich bestehe die Prüfung, würde er aufhören zu lernen und würde faul. - Ist das so? Wäre er nicht im Gegenteil entspannt, und würde vielleicht aus Freude an Biologie noch weiter lernen, lesen, forschen?

Wie ist das im Glauben: aus Angst vor der Hölle Gutes tun - oder aus Liebe zu Gott?

Mir jedenfalls gibt es eine Freude und Ruhe, dass ich weiß: wenn ich sterbe, gehe ich geradewegs zu Jesus! „Sicher in Jesu Armen“; denn die Angst vor dem Tod kann einen ja auch heftig lähmen; wenn ich sehe, wie viele hier in der Welt nach Geld streben, versuchen durch List und Tücke zu was zu kommen; oder ins Leben reinpacken, was nur geht - denn für sie ist es das einzige Leben; bloß nichts verpassen... Dann denke ich nur: DIE Sorge habe ich schon mal nicht!

Es bleiben genug Sorgen und Ängste! Jeden Tag! Ob ich meine Aufgabe heute gut hinkriege; Sorgen um andere... Und Gott findet offenbar: das reicht als Last fürs Leben. Mehr muss nicht sein, vor allem nicht die Angst, ob man am Ziel ankommt...

Darum geht Jesus diesen Weg. Er hätte ihn vermeiden können - hätte sich verstecken können - und eigentlich müssten wir Judas dankbar sein, der ihn verrät, denn: hätte er Jesus nicht

verraten, wäre Jesus ja nicht gestorben - oder? Doch, sicher hätte Gott einen anderen Weg gefunden! Ein anderer hätte ihn verraten können, oder Jesus wäre halt anders gefangen genommen worden. Aber so ist es, wie es im Leben ist, fies und gemein; und auch der Sohn Gottes erlebt, was wir erleben: Fieses und Gemeines...

Oder manche bewundern Judas - dass er sich in den Freundeskreis eingeschlichen hat, um dann im rechten Moment zuzuschlagen - - - Genial! Und heute wird ja oft der bewundert, der trickst - weil: der ist echt schlau! Geniale Taktik! Wie war das mit dem Anschlag auf die Pipeline Nord Stream: sind die Sprengstoff-Spuren auf dem Schiff echt - oder hat die jemand angebracht, um eine falsche Spur zu legen? Tricks und Taktiken! Lügen werden gezielt ausgedacht, man kann Wahlen kaufen, es gibt da Firmen, die verbreiten sie über die Medien - wer weiß noch, was wirklich wahr ist? Wem kann man noch trauen?

Die Taktik des Teufels ist Vernebelung!

Bei Gott ist es ganz einfach: durch alle Irrungen und Wirrungen führt er Jesus zum Ziel. Alles muss diesem Ziel dienen; und ist das nicht auch in unserem Leben so? „**Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen**“ (Römer 8,28)- sagt Paulus. Wissen, nicht unbedingt fühlen!

Judas - war er der Verräter? Manche sagen: er war ein leidenschaftlicher Anhänger von Jesus, und er wollte Jesus zwingen, endlich, endlich, die Macht anzutreten! Judas war vielleicht sauer auf Jesus: so oft hätte er sich zum König krönen lassen können - und immer verzieht er sich, wenn's ernst wird; wenn er doch endlich die Römer aus dem Land schmisser - für Jesus wäre es so leicht, das hinzukriegen! Ob Judas denkt: „Wenn Jesus dann mal gefesselt ist, das wird er nicht ertragen, dann sprengt er die Fesseln „Kracks“ - und dann tritt er die Macht an...“ Und dann sieht Judas, wie er sich gefangen nehmen lässt, schlagen lässt, sogar kreuzigen lässt - und alle seine Ideen sind für die Tonne! Entsetzlich, wie hat er sich so täuschen können?

Und vor lauter Scham nimmt er sich das Leben! Das kann er nicht ertragen, so einen Granatenfehler gemacht zu haben. Dabei: hätte er Gott um Vergebung gebeten, hätte er sie bekommen, das ist verbürgt in der Bibel: Schuld bekennen - und sie ist vergeben. Auch die schlimmste Schuld, die dümmste Schuld.

Klar, zu meiner Schuld zu stehen ist nicht leicht - und mancher kann das nicht aussprechen „Verzeih mir, das war dumm von mir!“ Denn mancher hat ein falsches Selbstbild von sich - so nach dem Motto: „Alle Menschen machen Fehler, vielleicht auch ich...“ - „Ja, sicher auch du! Aber klar: das hinterher zu merken, das kann schon sehr wehtun! Und das Beste wäre, dazu zu stehen, mit geradem Rücken, „Ja, dazu stehe ich! Ja, ich bin ein Mensch, der auch falsch denkt und Falsches macht. Sonst wäre ich ja Gott!“

Und Vergebung tut so gut! Es schafft oft eine warmherzige Atmosphäre, der andere sagt dann oft „Ach, ja, das ist mir auch schon passiert!“

Wäre doch Judas so stark gewesen! Petrus hat es anders gemacht: auch er hat Mist gebaut, und er hat drei schreckliche Tage erlebt: den Freund verleugnet zu haben, aus Angst; in falschem Hochmut hatte er gesagt: „Ich bin bereit, mit Jesus ins Gefängnis und in den Tod zu gehen“ - wieviel Begeisterung steckt da drin, und ich denke: Jesus hat sich darüber gefreut: dass da einer so für ihn brennt! - Dass er dann doch versagt hat, hat ihn demütig gemacht, geweint hat er darüber, lesen wir, und er konnte es nie wiedergutmachen, denn Jesus war ja dann tot!

Und dann wird Jesus wieder lebendig und gibt ihm die Gelegenheit dreimal zu bekennen (Johannes 21)

Wieviel Begeisterung steckt in Petrus! Man sagt, der Mann mit dem Schwert sei Petrus gewesen (sagt Johannes) - das kann ich mir vorstellen! Leidenschaftlich begeistert, voll dabei! Und dann kommt die Stunde, wo alles kaputtgeht: Jesus gefangen - was soll das??? Panik zuerst - mit dem Schwert herumfuchteln, nicht treffen, nur das Ohr eines Dieners - klar, er hat ja nicht kämpfen gelernt! Wobei Schwert vermutlich nicht der richtige Ausdruck ist, es wird wohl ein Messer gewesen sein, das jeder Mann mit sich herumtrug: um Schlangen zu töten, oder auch mal ein

Stück Fleisch zu schneiden. Ob Jesus sich nicht gefreut hat: mein Freund will mir helfen? Und die anderen Jünger fragen ja sogar noch: sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und bei einem anderen Evangelisten heißt es: **wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen** (Mt.26,52) - und so ist es ja: Gewalt erzeugt Gegengewalt, und in allen Ländern, in denen es Umsturz gab - durch Gewalt, ist es nicht besser geworden: die Gewalt geht weiter...

Wir erleben zurzeit heftig die Diskussion über den Ukrainekrieg: hätte man Putin gewähren lassen, hätte es nicht solche Opfer gegeben, auf beiden Seiten! Und geht immer weiter! Hätte die Ukraine nicht einfach alles erdulden sollen? Nun, **wir** können das sowieso nicht beurteilen; wären wir Einwohner des Landes, hätten wir einfach stillgehalten?! Und so einfach ist es nicht, schuldig wird man in jedem Fall. Wir stecken so tief in der Sünde drin, dass wir nicht schuldlos bleiben können! Naiv ist es zu sagen: „Wir halten uns da raus“ Für sich selbst kann man das sagen: „Ich übe keine Gewalt, ich lasse mich abschlachten“; aber wenn mein Mann, meine Kinder, meine Eltern bedroht werden? Sol ich mit verschränkten Armen dastehen und sagen: „Ist halt so?“ Wird dann nicht auch die Leidenschaft der Jünger uns packen und wir versuchen, andere zu schützen? Hoffentlich!

Auch in der Bibel gibt es diesen Konflikt: Paulus sagt: Seid untertan der Obrigkeit, denn Obrigkeit kommt von Gott und ist gut für uns (Römer 13) Das sehen wir an unserer Demokratie, um die uns viele Länder beneiden: sie gibt uns größte Freiheit und Gerechtigkeit! Anders in der Offenbarung, in einer späteren Zeit, da ist der Terror eingebrochen, die Obrigkeit wird genannt: „das Tier aus dem Abgrund“ - unberechenbar und wild; da sagt Johannes: da muss man widerstehen, da ist die Obrigkeit satanisch geworden! Es ist ein Unterschied zwischen Menschen im Iran und bei uns, und Christen müssen dort entscheiden: wie verhalte ich mich? Das ist eine Gewissensentscheidung, die nimmt einem keiner ab, und da wird man auf jeden Fall schuldig. Als Mittel des Protestes mich auf der Straße festkleben --- geht das vielleicht noch? Polizisten angreifen, Sanitäter behindern? Das kann es nicht sein!

Petrus war leidenschaftlich unterwegs für Jesus!

Wofür brennen Sie, wofür schlägt Ihr Herz?

Ich habe manchmal den Eindruck: viele haben gar keine Leidenschaft mehr! Sie sind hoffnungslos und haben resigniert. Auch was den Glauben angeht: Ja, die Größe und Schönheit der Kirche schwindet, Christen in Deutschland sind jetzt weniger als 50 Prozent. War es z.B. früher noch eine Ehre, Kirchengemeinderat zu werden - jetzt wird man deswegen schief angesehen: „Was, du bist noch bei diesem Laden??? Sogar in der Leitung???“ Vor Jahren noch habe ich einen Mann verteidigt, der bei einem Seniorengeburtstag offen sagte: „Ich bin ausgetreten.“ Protest von allen Seiten „Aber das macht man doch nicht!“ Heute braucht man Mut, zu sagen: „Doch, ich bin noch in der Kirche!“ Es braucht Mut, kirchlich zu heiraten; sein Kind taufen zu lassen... Trauen wir uns, zu unserem Glauben zu stehen, ihn fröhlich zu bezeugen? Die Kirche ist von der wunderschönen Braut zu einer Schlampe geworden?

Im Alten Testament gibt es diesen Vergleich: als Israel sich der Umwelt angepasst hat, lauwarm geworden ist, es mit dem Glauben nicht mehr so genau nimmt, mit dem „allein Gott dienen“ - - Gott sagt das durch die Propheten: „du bist von der Braut zur Schlampe geworden“... ein hartes Wort, aber er sagt es, um seine geliebte Braut zurückzuholen. „Du bist doch immer noch mein Mädchen, das ich liebe, ich liebe dich wie am Anfang, ach, noch mehr jetzt, wo du so verkommen bist!“

Hört die Kirche diese Liebeserklärung? Und wie wird sie reagieren? Wird sie noch weltlicher werden - Wirtschaftsfachleute fragen, wie es weitergehen kann? Meinungsumfragen machen: Wie hätten's die Leute denn gern? Wird sie kluge Sprüche der Weisen verwenden statt des Wortes Gottes? So erlebe ich oft Andachten im Raum der Kirche: schöne Geschichtle, nette Geschichtle, Zitate von Khalil Gibran, Konfuzius - aber Gottes Wort fehlt!

Liebe Gemeinde: lesen SIE noch in der Bibel? Oder „man weiß ja, was drin steht!“? Ohne die Rückkehr zur Bibel wird es keine Erneuerung der Kirche geben. Ohne die Bibel und die lebendige Beziehung zu Jesus wird es keine Freude und Begeisterung geben. Lassen wir uns bestimmen von der allgemeinen Lähmung „ach, es geht ja doch alles den Bach runter!“? „Hat ja alles keinen Wert“?

Ja, man könnte auch das Schwert nehmen, dreinhauen, so ist mir manchmal zumute! Wenn man den richtigen Knopf drücken könnte - - -

Ich glaube an eine erneuerte Kirche - die aus der Asche neu ersteht. Vielleicht sind es nur wenige, die dranbleiben; die zu der verkommenen Schlampe stehen und ihren Wert sehen? Jesus liebt sie von ganzem Herzen - liebe auch ich meine Kirche, in der ich das Evangelium gehört habe, die meinen Glauben stärkt, die als schriftliche Grundlage immer noch Gottes Wort und die Gnade hat? Bin ich bereit, mich einzubringen, weiter in den Gottesdienst zu gehen - als Bekenntnis: Ja, ich gehe in den Gottesdienst, denn er tut mir gut.

- Wo sind die vielen, die schon mal Kirchengemeinderäte waren - die vielen, die Gemeindebriefe austragen und offenbar ja nichts gegen die Kirche haben? Wo sind die Familien, die ein Kind haben taufen lassen - ? Aber mit Nörgeln oder mit Gewalt kriegen wir sie nicht zurück, nur mit Liebe: Glauben leben, so dass andere meine Freude sehen und merken: die meint das ernst, die holt sich durch den Glauben Hoffnung und Freude... Wenn Sie mitbekämen, wie Schüler in der Grundschule sich über Reli freuen; oder wie Senioren im Pflegeheim sich bedanken, und Mitarbeiter sagen, sie freue, wenn ich komme - und es geht da nicht um mich, sondern um die Botschaft, die so anders ist, als was die Umwelt sagt... Und nicht die Pfarrerin macht's, sondern die Christen machen es - denn wir haben das Priestertum aller Gläubigen. „**Geht hin in alle Welt**“ - sagte Jesus zu allen Jüngern! Aber die Gemeinschaft ist wichtig, drüber reden, nicht im Kämmerlein verschließen!

Und vielleicht muss dieser Niedergang jetzt grade sein, so wie in vielen Zeiten der Kirchengeschichte: die Kirche war reich und fett geworden, Päpste waren wie Fürsten, gerne auf der Jagd im Wald; Karl der Große, der die Sachsen eroberte und sie erstmal zwangstaufte - da war Ordnung... Dann kam ein Franz von Assisi, ein Jan Hus, ein Petrus Waldus, ein Reinhold Schneider - die Kirche erstand wieder auf, aber diesmal ohne Macht und Glanz und Ansehen, sie brannte wieder für Jesus!

Was mich vor allem an der Geschichte der Gefangennahme so berührt: Jesus sagt zu Petrus: „**Steck dein Schwert weg! Aufhören!**“ - und dann heilt er das Ohr des Knechtes! Was ging ihn der Knecht an? Eine Randfigur, völlig unwichtig - Aber Jesus heilt ihn! Jesus kann auch die Folgen unserer Sünde wieder gut machen. Er sieht den Unwichtigen, auf den die Umwelt verzichten konnte, aber Gott will auf keinen verzichten.

Wir machen nicht immer das Richtige, wir setzen auch manches in den Sand, aber Jesus kann heilen. Auch die Seelen heilen, Beziehungen heilen... Und er will es!

**449,1.3.4.8 Die güldne Sonne - 718.2 - 331,1 Großer Gott - Für mich gingst du nach Golgatha - Du bist ein Gott, der mich sieht - 669,1- 5 Du Abglanz aller Herrlichkeiten**